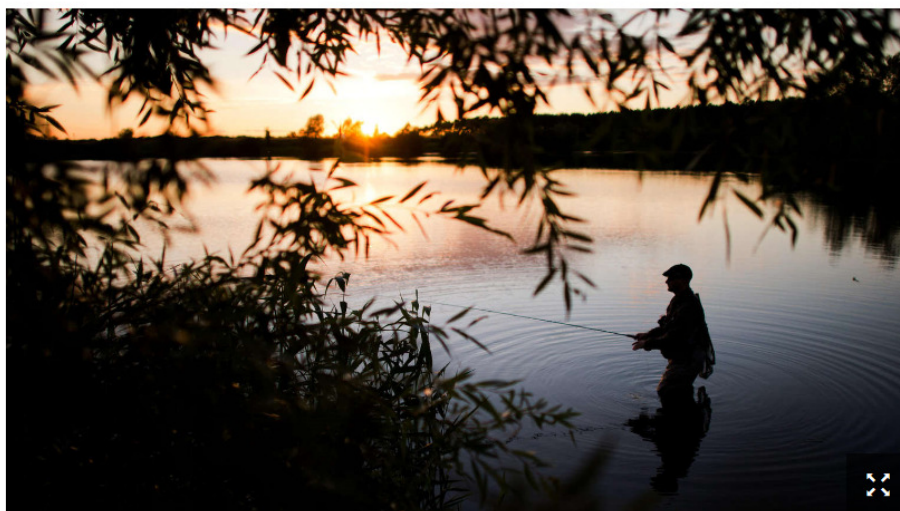


Niedersachsens Naturschutz in Gefahr?

Angler fürchten Verbote für ihr Hobby - Wut auf Behörden und Politik

15.06.16



Die Angler in Niedersachsen laufen Sturm gegen die so genannte Natura 2000 Richtlinie.

© dpa

Hannover - Niedersachsens Angler laufen Sturm gegen Behördenpläne, die massive Einschränkungen für das Hobbyfischen vorsehen - bis hin zu Verboten. Auch Kanufahrer und Taucher sind betroffen. Die Macher des Papiers beschwichtigen. Doch das reicht den Anglern noch lange nicht.

Niedersachsens Angler fürchten empfindliche Einschränkungen für ihr Hobby - bis hin zu Kompletต์verboten. Der Ärger der Angler richtet sich gegen einen Praxisleitfaden für das EU-weite Schutzgebietenetz Natura 2000. Das Papier legt nahe, dass sich Angeln und Artenschutz nicht immer vertragen. Der Leitfaden empfiehlt den Behörden, in besonders naturnahen Bächen und Flüssen das Angeln zu untersagen.

Auch andere Verbote sind vorgesehen für das Angeln während der Nacht und für das Anfüttern von Fischen. Gegen diese Vorgaben läuft der Anglerverband (AVN) Niedersachsen Sturm. Er organisiert gut 90.000 Menschen. Derweil beschwichtigen die beteiligten Planer allerdings, dass alles sei nur halb so wild. Auch das zuständige Umweltministerium betont, dass es sich bei den Empfehlungen nur um eine Aufzählung von Möglichkeiten handele, die in konkreten Einzelfällen unter Berücksichtigung der Verhältnismäßigkeit geprüft werden müssten.

Generell gelte: "In der Regel dürfte das Freizeitangeln eine geringe Beeinträchtigung darstellen." Der AVN ist Niedersachsens größter anerkannter Naturschutzverband. Er fürchtet Verrat an den Ergebnissen seines jahrzehntelangen Einsatzes für die Umwelt, der Natura-2000-Pläne oft überhaupt erst ermögliche. Der Verband fühlt sich übergangen und in seiner Rolle missachtet.

Verband: Angler stehen für aktiven Naturschutz

AVN-Präsident Werner Klasing spricht von einem "Schlag ins Gesicht" der organisierten Angler, die durch aktive Naturschutzarbeit vielerorts erst die Zustände geschaffen oder wiederhergestellt hätten, die heute eine Schutzgebietsausweisung rechtfertigten. Der Groll der Angler richtet sich gegen die 22-seitige "Arbeitshilfe Natura 2000".

Das Papier wurde von Experten der Naturschutzverwaltungen in den Landkreisen sowie von Fachleuten des Landesbetriebes für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz erstellt. Diese Behörde ist dem Umweltministerium unterstellt. Herausgegeben hat die Arbeitshilfe der Niedersächsische Landkreistag (NLT) als kommunaler Spitzenverband.

NLT-Chef Hubert Meyer sagte, das Papier sei nur unverbindlich und habe empfehlenden Charakter. Es gelte generell: "Das Engagement von Anglern und ihren Verbänden für den Naturschutz ist dem NLT bekannt und wird als wertvoll angesehen." Dennoch stellte Meyer klar, dass Einschränkungen bei bestimmten Natura 2000-Gebieten nötig sein könnten, um Arten und Lebensräume wirkungsvoll zu schützen. Dabei entscheide jedes Mal der Einzelfall.

Politik warnt vor Aufbauschen des Themas

Meyer warnte vor einem Aufbauschen des emotionalen Themas. "Von einem grundsätzlichen Konflikt zwischen Anglern und den Landkreisen bei der Ausweitung der Schutzgebiete ist uns bisher nichts bekannt geworden. Dies spricht für eine sachgerechte Verständigung vor Ort", sagte er.

Trotz dieser anerkennenden Worte für die Angler zieht deren Präsident Klasing eine rote Linie: Das Papier gehöre abgeschafft und die Angler müssten bei der Neuauflage endlich mit an den Tisch. Das sei beim größten Naturschutzverband des Landes und den Anglern als Experten für Fischarten- und Gewässerschutz eine Selbstverständlichkeit.

Ebenfalls übergangen fühlt sich der Landes-Kanu-Verband Niedersachsen (LKV), der wegen des Papiers Zeitfenster für das Kanufahren fürchtet. Er appelliert an den Landkreistag, sich für die Neuauflage mit den Betroffenen an den Tisch zu setzen, um Naturschutz und Natursport zu vereinen.

dpa